

## **Stunde des Höchsten**

**Gottesdienst vom Sonntag, 04. Juni 2017**

**Thema: Volle Kraft voraus!**

### **Predigt von Heiko Bräuning**

---

Gehören Sie auch zu denen, die ab und zu auf dem Hometrainer Platz nehmen und sich abstrampeln, um fit zu bleiben? Wir haben so ein Trainingsgerät zu Hause stehen, aber ich muss sagen, ich hab es schon lang nicht mehr benutzt. Aber heute!

Übrigens, weiß ich von manchen SdH-Zuschauern, dass Sie den Gottesdienst regelmäßig auf dem Hometrainer anschauen. Also: Gottesdienst als Fitness für die Seele und parallel dazu in die Pedale treten, um körperlich fit zu bleiben. Ich finde das ganz spannend, finde es aber auch schön, wenn Sie während des Gottesdienstes innerlich zur Ruhe kommen, um sich wirklich auf das Wesentliche zu konzentrieren!

Zurück zum Hometrainer. An diesem Fitnessgerät kann man über so einen kleinen Computer einstellen, wie die Strecke verläuft, also zum Beispiel erste Stufe: alles ebenerdig. Das kostet wenig Kraft und kann man eine ganze Weile durchhalten. Dann kann man aber auch einstellen: Bergetappe, schwierigste Stufe. Boah, das geht in die Beine! Da muss man richtig Kraft aufwenden, um vorwärtszukommen. Und dann gibt es noch das normale Leben: also abwechselnd Bergetappen und Talfahrt. Grad ist noch alles ganz einfach, dann wird es plötzlich immer schwerer und kostet richtig viel Kraft. Eben wie im richtigen Leben.

Nun möchte ich natürlich von diesem Hometrainer aus folgende Frage stellen, denn dazu inspiriert er mich: Was gibt mir eigentlich Kraft für das Leben außerhalb vom Fitnessstudio, außerhalb vom Schlaf- und Wohnzimmer? Kraft für das raue Leben – quasi outdoor, draussen – da, wo sich der Alltag abspielt mit all seinen Herausforderungen. Körperliche Fitness ist ganz gut, aber sie reicht nicht – das ist zumindest meine Meinung. Und viele von uns haben ja auch nicht mehr die körperliche Fitness, weil sie angeschlagen, verletzt oder schwer krank sind.



Und eine zweite Frage schließt sich an: Einen fitten Körper zu haben, ist schön anzusehen. Und kommt in der Gesellschaft ja auch gut an. Viel wichtiger aber scheint die Frage: Was kommt denn eigentlich bei Gott gut an? Wie steh ich gut da vor dem, der uns Menschen erschaffen hat? Der uns ins Spiel gebracht hat. Und der immer wieder drauf und dran ist bei uns. Der uns aufsucht, der uns heimsucht, der mit uns Gemeinschaft haben möchte.

Ich möchte darauf heute eine Antwort finden in einem Wort aus den Pfingstereignissen, das in der Bibel, in der Apostelgeschichte erzählt wird. Dort heißt es in Kapitel 1, 8: »Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.«

Ihr werdet Kraft empfangen! Empfangen. Das heißt, sie wird geschenkt. Man kann sie sich auf keinem Home- oder Kirchenbanktrainer der Welt erarbeiten. Wir werden nicht fit aus eigener Anstrengung und Mühe. Wir können diese Kraft nicht aus uns selbst heraus aufbringen, produzieren. Weder ist unsere Stärke Voraussetzung dafür, dass wir diese Kraft erhalten, noch kann uns unsere Schwachheit von dieser Kraft abhalten. Wir werden sie empfangen. Ich finde das Leben mit Christus deshalb so spannend, weil es bei und mit ihm viel mehr Möglichkeiten, viel mehr Ressourcen gibt, als die, die mir ohne ihn zur Verfügung stehen. Mit ihm zusammen bin ich nicht nur auf mich alleine angewiesen. Sondern mit ihm kann ich Mauern überwinden, über die ich alleine gar nicht drüber komme!

Das macht das Leben so spannend: weil niemand und nichts uns aus heiterem Himmel einen Geist der Kraft schenken kann. Das gibt es nur bei Christus. Das gibt es einfach umsonst als gute himmlische Zugabe denen, die Christus vertrauen, ihm Glauben schenken.

Im Hebräerbrief können wir lesen, was dieser Glaube aus unterschiedlichsten Menschen gemacht hat: »Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses. (...) Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen, den er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen im Land der Verheißung wie in einem fremden Land und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. (...) Durch den

Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißen hatte. (...) Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer wie über trockenes Land; das versuchten die Ägypter auch und ertranken. (...) Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, als Israel sieben Tage um sie herum gezogen war.« (Hebräer 11, 7.8.11.29.30)

Der Glaube schenkt Kraft. Diese Kraft ist der Heilige Geist. Also eine Kraft, die sich nicht in Muskeln willkürlich auswirkt, sondern besonnene, bedachte, intelligente Kraft. Kraft Gottes, in der sich Gott selbst denkend, fühlend, handelnd, klug und weitsichtig mitteilt. Diese Kraft steht uns zur Verfügung! Das macht das Leben so spannend, auch so unplanbar, so unberechenbar und vor allem: so grenzenlos. Krankheit, Einschränkungen, Schicksalsschläge, bringen uns zwar an unsere Grenzen, sind aber nicht die Grenzen.

Das ist also eine Verheißung – nicht für die Starken, Fitten, Makellosen. Nicht die, die berühmt sind, werden Zeugen sein. Zeugen sind die, die ganz kleine Leuchten sind. Die vom Leben Gezeichneten. Die schon mitten drin standen im Burnout, die mit einer schweren Diagnose leben müssen. Nicht die Starken sind die besten Zeugen, sondern die, die sind wie die Jünger – denen kurz nach dem Tod Jesu alle Hoffnung, alle Perspektive, alle Lebensfreude und aller Lebensmut wie Sand durch die Finger geronnen ist: zerbrochen, trostlos, unbedeutend, verfolgt, verachtet, ausgestoßen. In dieser menschlichen Schwachheit wirkt der Geist Gottes. Die Kraft Gottes. Ihr werdet Zeugen sein! Das heißt, ihr werdet Erfahrungen machen mit dieser Kraft, mit diesem Geist. Und ihr werdet sie bezeugen können. Ihr werdet reden wollen, müssen, können von dem, was mit euch passiert ist. Christus verspricht seinen Jüngern nicht nur eine Kraft und lädt sie dann zu ungeahnten Erfahrungen ein. Nein, er prophezeit gleich, dass sie davon Zeugen sein werden. Sie werden zeugen von der Kraft, die so viel verändern kann.

Paulus hat das erlebt. Als ein – wie er sich selbst beschreibt – vom Teufel mit Fäusten Geschlagener, als einer mit einem Pfahl im Fleisch, unendlich leidend und zweifelnd und klagend darüber, warum Gott ihn nicht heil und gesund werden lässt. Er kann folgendes bezeugen: »Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht



überhebe. Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf dass die Kraft Christi bei mir wohne. Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.« (2. Korinther 12, 7–10)

Also, wenn es in ihrem Leben mal wieder schwierige Bergetappen zu bewältigen gibt: Empfangen Sie neu die Kraft Gottes! Schenken Sie Christus Vertrauen, schenken Sie ihm Aufmerksamkeit und Glauben. Und lassen sie sich erneut im wortwörtlichen Sinne begeistern und mit neuer Kraft beschenken!

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX